In sicherer Hut [Fortsetzung]

Autor(en): **Spyri, Johanna**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **52 (1958)**

Heft 19

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-925352

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

selber, ins Vergessen des für ihn Unangenehmen. Das Auto ist sein ein und alles.

Es kommt der Schnelligkeitsrauch über ihn. Er fühlt sich am Steuer des Wagens als Mann, als Held. Darum steht ihm das Auto über allem, über seinem Beruf, über seinen Eltern, über Gott. —

So ungefähr stehe es in Frankreich, sagt der Verfasser. Vielleicht sieht er zu schwarz. Aber Tatsache ist, daß dort die meisten Autos von Jugendlichen gestohlen werden. Wie steht es bei uns in der Schweiz? Noch nicht so schlimm, aber auch bei uns gibt es Leute, die das Auto vergötzen. Ich kenne einen Familienvater, der sein Häuschen verkaufte, um ein Auto anschaffen zu können, das er geschäftlich gar nicht braucht.

Alle diese Autoverrückten sind nicht Herr über das Auto. Ihr Auto ist Herr über sie.

Gf.

In sicherer Hut

(Nach Johanna Spyri) (Fortsetzung)

Einleitung: Im letzten Abschnitt vernahmen wir, daß Rita nirgends zu finden war: nicht in der Wohnung, nicht im Stall, nicht im Nachbarhaus des Trägers Martin, nicht oben auf dem Berg — nirgends. Mutter, Ella und Fräulein Hohlweg weinten vor Angst um Rita.

Jetzt kam Herr Feland heim. Seine Frau erzählte ihm, was geschehen war. Er erschrak sehr, aber er versuchte doch, sie zu trösten. Er führte sie ins Schlafzimmer und sagte, sie sollten jetzt alle zu Bette gehen; er wolle alles tun, um Rita zu finden.

Er ging zuerst zum Häuschen des Martin hinüber. Dieser war jetzt daheim. Seine Frau hatte ihm gesagt, Rita sei verloren. Herr Feland bat ihn, er solle die Männer in der Nachbarschaft herbeiholen. Jeder solle eine Laterne mitnehmen.

Bald hatten sich die Männer versammelt, und sie machten sich mit Herrn Feland auf den Weg. Es war jetzt schon dunkel, aber die Männer kannten die ganze Gegend. Die Laternen leuchteten ihnen auf ihren Wegen.

Frau Feland lag unterdessen in ihrem Bett, aber sie konnte nicht schlafen. Eine Stunde nach der andern ging vorbei. Wenn sie draußen ein Geräusch hörte, setzte sie sich schnell im Bett auf. Jedesmal dachte sie: Sind das wohl die Männer, welche zurückkommen? Bringen sie Rita heim?

Aber niemand kam heim. Der Vater suchte mit den Männern die ganze Nacht.

Auch Ella konnnte nicht schlafen. Von Zeit zu Zeit stand sie auf, kam zum Bett der Mutter und sagte: «O Mutter, wollen wir nicht noch einmal beten, daß der liebe Gott Rita beschütze?» Das wollte die Mutter gerne. Sie beteten zu Gott, er möge Rita vor allem Unglück behüten und dem Vater helfen, daß er sie bald finde. — Nach dem Beten ging Ella still in ihre Stube zurück.

So ging die traurige Nacht vorbei. Draußen wurde es schon ein wenig hell. Der Vater war noch immer nicht heimgekommen. Ella kam nicht mehr ans Bett der Mutter. Sie war endlich eingeschlafen.

Die Mutter war so müde, daß sie die Augen nicht mehr offen halten konnte. Ganz erschöpft von ihrem Kummer schlief sie ein.

(Fortsetzung folgt)

Ausfüll-Rätsel

Von Rudolf Stauffacher

1					
2					
3					
4					
5					

1. Vorname
2. Wurfschlinge der Cowboys
3. Sieger über Goliath
4. Kleine Frucht
5. Honigtierchen

Diagonal von oben links nach unten recht der berühmte Erbauer des Gotthard-Tunnels.
Lösungen bis Ende Oktober an Frau B. Gfeller-Soom, Laubeggstraße 191, Bern.

Lösungen Einsatzrätsel Nr. 13/14, nach Ruth Fehlmann: 1. Alaska; 2. Lineal; 3. Albula; 4. Schüß; 5. Kritik; 6. wieder Alaska. — Aber was ist mit unsern Rätselnichten und -neffen los? Sind so viele in den Ferien, oder macht es Euch vielleicht zu warm, um Rätsel zu lösen? Ich habe nämlich im ganzen nur 9 Einsendungen erhalten. Ich habe es viel lieber, wenn viele, viele Einsendungen ankommen. — Richtige Lösungen von: Ruth Bachmann, Bern; Lina Baumgartner, Liestal; Elly Frey, Arbon; K. Fricker, Basel; Elisabeth Keller, Unterstammheim; Frau Schumacher, Bern. (Das sind alles ganz treue, regelmäßige Löser und Löserinnen. Bravo!) B. G.-S.

Allen denen

die Sinn für Humor haben, sei «Quellen des Frohsinns, Gedanken und Gedichte von Wilh. Busch bis K. H. Waggerl», Verlag Leobuchhandlung St. Gallen, zur Anschaffung empfohlen. Ein feines Büchlein. Preis Fr. 4.35.